



Polizei zeigt verstärkte Präsenz

Ordnungshüter stellen sich auf Herausforderungen während der Fasnetszeit ein

Bereits vor den närrischen Tagen – besonders vor dem Hintergrund der Geschehnisse in Paris und Köln – hat das Polizeipräsidium Tuttlingen Vorbereitungen getroffen, um nach eigenen Angaben auf jeden denkbaren Einzelfall reagieren zu können.

Schwarzwald-Baar-Heuberg. Zusätzliche Interventionskräfte und Polizisten in Zivil werden bei den Fasnetsveranstaltungen laut Mitteilung allen Auswüchsen entschlossen begegnen und für größere Sicherheit sorgen. Gerade durch Zivilfahnder sollen potenzielle Tätergruppen lokalisiert und gefahrenbehaftete Entwicklungen erkannt werden.

Durch eine verstärkte offene Präsenz der Polizei solle das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung erhöht werden, heißt es weiter. Für jede grö-

ßere Veranstaltung wurden mit den jeweils örtlich zuständigen Behörden und der Bundespolizei genaue Absprachen getroffen.

Vor allem die Villingener Färberstraße im Blick

Die Polizei und die Kommunen setzen beim verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol auch auf die Verantwortung von Veranstaltern, Wirten sowie Organisatoren. Darüber hinaus werden gemeinsame Jugendschutzteams von Polizei und Behörden im Einsatz sein.

Weiter werden verstärkt Verkehrskontrollen durchgeführt. Die Polizei bittet die Autofahrer, ihr Fahrzeug im Zweifelsfall stehen zu lassen.

In der Villingener Färberstraße überwacht die Polizei wieder das nächtliche Geschehen und närrische Treiben zwischen dem Schmotzigen, 4. Februar, und Fastnachtdiens-

tag, 9. Februar. Dort besteht angesichts der Erfahrungen der Vorjahre ein besonderes Gefährdungsrisiko. Durch Videoüberwachung werde dort gewährleistet, dass Straftaten frühzeitig erkannt und ein gewalttätiges Aufeinandertreffen von größeren Gruppen schnell verhindert werden kann. Die Videoüberwachung gibt es seit 2007. Die Daten sind bis zu 96 Stunden nach der Aufnahme nutzbar und werden dann gelöscht.

Nach Auffassung der Polizei zeigen die aktuellen Vorkommnisse in Köln und anderen Städten in der Silvesternacht, dass Veranstaltungen wie die Straßenfasnet auf der Färberstraße von sogenannten Antänzern genutzt werden könnten, um Besucherinnen zu bedrängen beziehungsweise zu bestehlen oder sonstige Straftaten bis hin zu Sexualdelikten zu begehen. Anmache und Anrempeln genügt häufig als Funken für eine Schlägerei, heißt es darü-

berhinaus. Die Polizei bezeichnet die gemeinschaftliche Belästigung, wie sie in der Silvesternacht erstmalig in Deutschland auftrat, als das Phänomen »Taharrush Gamea« beziehungsweise »Taharrush Jama'ia«.

Interventionskräfte unterstützen Kollegen

An anderen Fasnetsveranstaltungen im Präsidiumsgebiet, beispielsweise der Rottweiler Narrensprung, der jedes Jahr unzählige Besucher anzieht, habe es bisher keine Vorkommnisse wie in der Villingener Färberstraße gegeben. So sehen die Ordnungshüter in Rottweil auch keine Veranlassung für Videokameras, erklärt Sprecher Thomas Sebold. Dennoch wolle die Polizei versuchen, alle größeren Fasnetsveranstaltungen zu überwachen.

Das Präsidium Tuttlingen bittet alle, die dennoch ge-

schädigt werden, und Augenzeugen, unverzüglich den Notruf zu wählen. Auch Hinweise zu verdächtigen Personen sollten der Polizei schnellstmöglich mitgeteilt werden.

Jede Information könne dazu beitragen, dass Straftaten aufgeklärt und sich anbahnende Konflikte zeitnah verhindert werden können. Die Polizei will konsequent Platzverweise und gegebenenfalls Aufenthaltsverbote erteilen.

Damit eine ausreichende Polizeipräsenz bei den größeren Fasnetsveranstaltungen und Narrentreffen gewährleistet werden kann, werden auch Interventionskräfte des Polizeipräsidiums Einsatz die Kollegen vor Ort unterstützen.

Letztlich werden alle Veranstaltungen permanent auf Gefährdungslagen hin überprüft und kontinuierlich bewertet, damit, wenn nötig, ergänzende polizeiliche Maßnahmen getroffen werden können, heißt es aus dem Präsidium.

Zeugen von Streit gesucht

Kreis Rottweil/Trossingen. Ein 21-jähriger Mann hat am Freitag zwischen 12 und 12.30 Uhr in der Trossinger Augustastraße versucht, mit seinem Auto einen anderen Mann umzufahren. Der Jüngere steuerte mit einem türkischen Fiat Cinquecento gezielt auf seinen 33-jährigen Widersacher zu, der sich durch einen Sprung zur Seite rettete. Im Vorbeifahren drohte der Fiatfahrer dem Angegriffenen, ihn umzubringen. Der 33-Jährige nahm daraufhin in einem Alfa Romeo die Verfolgung auf und holte den Täter ein. Der 21-Jährige war derart in Rage, dass er nun mit Vollgas rückwärts fuhr und den Alfa Romeo vorsätzlich rampte. Danach stieg er aus und versuchte, an dem Auto einen Scheibenwischer abzureißen. Als er jedoch sah, dass der körperlich überlegene Alfa-Fahrer aussteigt, ergriff er die Flucht. Hintergrund des Vorfalls sind familiäre Beziehungsstreitigkeiten. Die Männer sind Italiener. Das Kriminalkommissariat Tuttlingen, Telefon 07461/94 10, ermittelt und sucht Zeugen des Vorfalls.

Arbeitsagentur geschlossen

Kreis Rottweil. Die Agentur für Arbeit und das Berufsinformationszentrum in Rottweil haben am Donnerstag und Freitag, 4./5. Februar, von 7.30 bis 12.30 Uhr und das Jobcenter Landkreis Rottweil von 8.30 bis 12 Uhr geöffnet. Am Fasnetsmontag, 8. Februar, sowie am Dienstag, 9. Februar, bleiben die Agentur samt Berufsinformationszentrum und das Jobcenter für den Publikumsverkehr geschlossen. Gebührenfrei telefonisch erreichbar sind allerdings sowohl am Donnerstag und Freitag als auch am Montag und Dienstag während der üblichen Geschäftszeit der Arbeitgeber-Service, Telefon 0800/455 55 20, und die Service-Center für Arbeitnehmer, Telefon 0800/455 55 00, und Familienkasse, Telefon 0800/455 55 30. Das Jobcenter ist am Montag und Dienstag telefonisch nicht erreichbar.

Kreis Rottweil

Die Lupus-Selbsthilfegemeinschaft, Regionalgruppe Rottweil, trifft sich jeden letzten Donnerstag im Monat um 18 Uhr in Trichtingen, Im Eigental 20.

Meinung der Leser

Äpfel-, Bananen- und Kirschenpolemik soll Versagen kaschieren

BETRIFFT: Leserbrief »Noch nie so viel investiert« von Sonja Rajsp am 27. Januar

Sonja Rajsp, Landtagskandidatin der Grünen, nimmt in ihrem Leserbrief Stellung zum Leserbrief von Marcel Griesser (CDU) vom 19. Januar. Es liegt mir zwar fern, Wettbewerber in ihrem fakultativen Streit zu kommentieren, aber so geht es auch nicht Frau Rajsp. Ihre Äpfel-, Bananen- und Kirschenpolemik reicht nicht aus, um das Versagen Ihres Herrn Hermann zu kaschieren. Tatsache ist, dass das Land noch nie so hohe Steuereinnahmen zu verzeichnen hatte, wie in der

ablaufenden Regierungsperiode. Tatsache ist aber auch, dass sich die Vorgängerregierung auch nur auf verbale Ankündigungen beschränkt hatte. Beide Regierungen, ob damals CDU geführt oder heute Grün-Rot, sind und waren nicht in der Lage, die Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, die notwendig ist, um eine der wirtschaftlich stärksten Regionen Deutschlands und Europas mit geeigneten Straßenbaumaßnahmen zu versorgen. Bezogen auf unseren Wahlkreis stellt die Straße von

Glatt nach Freudenstadt ein signifikantes Beispiel für das Versagen dieser Verkehrspolitik dar. Auch sei die Frage erlaubt: Wie geht es weiter mit der Horber Neckarbrücke, wird sie abgerissen oder saniert? Was dies für unsere Region bedeutet, überlasse ich der Fantasie des Lesers. Angesichts dieser Tatsache ist es müßig, sich über die Unfähigkeit des jetzigen Verkehrsministers via Leserbriefe zu unterhalten. Die Bürger können zu Recht erwarten, dass sich ihre Landtagskandidaten

für ihren Wahlkreis einsetzen, anstatt einen unfähigen Minister zu verteidigen. Ob da gemeinsame Ortssparziergänge nützlich sind, wage ich zu bezweifeln, besser wäre,

sie machen sich ein Bild über die tatsächlichen katastrophalen Straßenverhältnisse im Kreis Rottweil.

Emil Sänze | Sulz

Schreiben Sie uns!

Schwarzwälder Bote | Friedrichsplatz 11-13
78628 Rottweil | Fax: 0741/53 18 50
E-Mail: redaktionrottweil@schwarzwaelder-bote.de

Ihre Briefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Bitte vergessen Sie nicht Ihren Absender.

Moderatorin
Lola Weippert

Moderator
Raphael Roth

Wir lieben die Hits!

Mit tagesaktuellen Nachrichten für den Landkreis Tuttlingen, Schwarzwald-Baar-Kreis, Landkreis Rottweil und Horb. Alle wichtigen Infos und das Wetter immer exklusiv für die Region.

das neue radio

neckarburg

Die Frequenzen für das Sendegebiet: Rottweil 93,1 | Schwarzwald-Baar 102,0 | Schramberg 103,7 | Oberndorf 104,6 | ab 2016 Tuttlingen 107,6.